

## Akuter Personalmangel in der stationären KJH

### Kurz-Protokoll

29.März 2022

ZOOM 13.00-15.00

#### Teilnehmer\*innen:

Martin Hofer, Soziale Initiative, Michaela Brader, SPWG Stiefern, Sonja Schachtner, Pro Juventute Akademie, Herbert Siegrist, Arbeitskreis Noah, Eva Goetz, KOKO, Birgit Bütow, Uni Salzburg, Daniel Reifer, PRO SOZ, Christine Riedl, Claudia Hengst, Monika Franta, Rettet das Kind, Eva Ertl, Alex Rehm, Land Vorarlberg, Fachbereich Kind, Susanne Haslinger, Volkshilfe Wien, Michael Lechner, Myriam Antinori, SOS Kinderdorf, Philipp Halder, Jugendland, Michael Nestler, Martin Schelm, Caritas Wien, Reinhold Rampler, Abt. KJH OÖ, Jenny Amancay, Uni Salzburg, Petra Arnusch, SPTZ Josefinum Viktring, Corinna Herzele, KKH Kärnten, Ria Wienerroither, Mirjam Wolfsgruber, Abt. KJH Tirol, Claudia Gössler, Vorarlberger Kinderdorf, Michael Pietrowski, Contraste Gmbh, Monika Lengauer, FICE Austria, Christian Posch, FICE Austria, Bettina Terp, FICE Austria

#### Zusammenfassung der Gruppen Image und Stellenwert der Sozialpädagogik, Rahmenbedingungen und Open Space

- Stellenwert **Sozialpädagogik** und die Arbeit der **Kinder- und Jugendhilfe** findet medial nicht statt
- Stationärer Bereich als Sprungbrett in die Beratung => Karriere, Aufstieg Stationäre Kinder- und Jugendhilfe, das tue ich mir nicht lange an
- **Ausbildung:** mehr Ausbildungsplätze, wie kann man Ausbildung praxisnah machen, Ausbildungsschwerpunkte, welche Qualifikationen werden angerechnet. Wie kann man werben? (Imagefilm?). Dzt. ist Ausbildung zu wenig Praxisorientiert, Ausbildung ist sehr vielfältig, aber ein Fleckerlteppich.  
Ausbildung im tertiären Bereich ist ein Muss! Berufsbegleitend! Erhebung des Bedarfs an Ausbildungsplätzen wäre notwendig. Wer finanziert die Studienplätze?
- **Bildungspolitische Verankerung:** Speziell sozialpädagogische Ausbildung gefordert und trotzdem politisch schwer = Teil von Erziehungswissenschaften  
Großteil der Studierenden kommen aus der stationären Jugendhilfe oder steigen dann dort ein. Fühlen sich dennoch überfordert und es besteht der Wunsch nach mehr!  
Studierende wollen die Welt verbessern, sehr engagiert.  
Sozialpädagogik beginnt dort, wo jemand aus dem Rahmen fällt, Hilfe braucht...  
**Care-Thema** immer politisch schwieriges Imagethema
- **Spagat zwischen Akademisierung und „menschlicher Kompetenz“**  
Tradition aus der sozialen Arbeit: diese wurde früher von der Familie (vor allem von Frauen) gemacht oder am zweiten Bildungsweg... mit Kindern spielen kann jeder!  
Multidisziplinäre Teams bedeutet „Jeder kann das“.
- Professionalisierung? Ich hole mir auch keinen halbfertigen Arzt – aber??? Qualitätsstandards verhindern auch viele „gute Betreuer\*innen“? => **spezielle Ausbildung für Kinder und Jugendhilfe**  
**Berufsbild so vielfältig, eigentlich soll man Alles können, aber auch ganz Spezielles!**
- **Verdienst:** Gehalt nicht mehr leistbar!  
Sozialpädagogen in der Jugendhilfe in Lohnstufe 7!  
Sozialarbeiter in der Kinder- und Jugendhilfe in Entlohnungsstufe 7, bei anderen Tätigkeiten in Entlohnungsstufe 8. Finanzielle Ressourcen beeinflussen die Gruppengröße, bzw. den Betreuungsschlüssel. Ausreichend Personal vorhanden? - keine Dienste allein!!

Welcher Tagsatz wird bewilligt? Ist der Verein von Spenden abhängig?

Finanzielle Ressourcen beeinflussen die Gruppengröße, bzw. den Betreuungsschlüssel

- **Image nach Außen?** Dreadlocks oder auch seriöser Auftritt) Entscheidung abgeben an Neuropsychiater, Therapeuten...bin ich **auch** kompetent!? => **Eigenständige Profession und Berufsbild sowie Selbstverständnis ist notwendig!**
- **Wertigkeit unterschiedlich:** Schulabgänger\*Innen der SOB fühlen sich aufgewertet in der Kinder- u. Jugendhilfe, Menschen mit Sozialpädagogischen Ausbildung oder UNIabschluss sehen die Kinder und Jugendhilfe eher in der Abwertung  
Junge Menschen haben andere Perspektiven, kein Wochenenddienst, keine Nachtarbeit, es geht nicht nur um Image und Geld,  
Bildungssicherheit für Kinder soll gegeben sein, aber ständiger Wechsel, nichts Beständiges. Die Problematik wird marginalisiert. Die Ausbildung soll akademisch bleiben, aber die Werte müssen verinnerlicht werden (Bsp. Arzt!)
- **Führung:** Wie ist die Qualität der unmittelbaren Führungskraft? Diese hat enormen Einfluss auf die Leistung. Unterstützung in Krisen!
- **Mangelnde Sichtbarkeit** in der Öffentlichkeit – u.a. in der Coronakrise  
Weiß die Gesellschaft was Sozialpädagog\*innen tun?
- **Berufsbild nicht ausreichend bekannt:** Unterschiedliche Schwerpunkte, Spezialisierungen und Methoden mit Konzepten im Hintergrund  
Je höher im Norden Deutschlands desto höher die Anerkennung und Wertigkeit!  
Ihr seid die „Retter“!
- **Return of Investment:** Wenn die Betreuung der Kinder und Jugendlichen nicht ausreichend geleistet wird steigen die Kosten für später.  
Wirkungsstudien: jeder Euro rechnet sich dreifach auf Grund der langen Dauer (junge Menschen, man erspart sich Folgekosten!) das dreifache auf die Lebenszeit!
- Wirtschaft und Sozialpädagogik in gegenseitiger Abhängigkeit
- Erfahrene langjährige Mitarbeiter **keine Aufstiegsmöglichkeiten z.B. als Trainer für neue Mitarbeiter, Fachdienst...**  
Es muss am Selbstbild des Sozialpädagogen gearbeitet werden,  
Focus auf Ausbildung mit Praxis legen (Praxis muss bezahlt werden), Kenntnis über die Realität soll vermittelt werden (Nachtdienst allein, Kinder sind gewaltbereit, wie gehe ich damit um?  
Viele Krisen vor allem im Nachtdienst.
- Bis zur Pension in der Betreuung?
- Was passiert, wenn es keine Sozialpädagogen mehr gibt?
- **Was könnte attraktiv sein für Bewerber\*Innen:**
  - Persönlichkeitsentwicklung
  - Wertschätzung als politische Arbeit
  - Karrieremöglichkeiten anbieten
  - Eigene Ressourcen einbringen können, nicht in Schema gepresst
  - Anreiz durch bezahlte Weiterbildung und Möglichkeit zu Reflexion sowohl im Team als auch mit Experten,
  - Sowohl einzeln als auch im Team
  - Sinnhaftigkeit und auch gesellschaftspolitischen Wert der Arbeit hervorstreichen
  - Dienstpläne, die Mitarbeiter\*Innen freundlich sind
  - Selbstverständnis stärken – auch mit Blick auf eigenes professionelles Profil, Kompetenzen etc. (nicht nur Rat-nehmende von klinischen, medizinischen Berufen)

Es braucht ein **attraktives Berufsbild** und eine **realistische Vermittlung der Vielfältigkeit** des Berufs:

- Eigenes Profil mit eigenen Konzepten und zugleich **Transdisziplinarität**: viele Konzepte verbindbar – das bedeutet aber auch: Psychologen, Elementarpädagogen, Sozialarbeiter **JEDER** kann Sozialpädagogik! Wer **KANN** Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe? – Hervorstreichen der notwendigen vielfältigen Kompetenzen („Allzuständigkeit der Sozialpädagogik) und interdisziplinären Wissensbestände (Spezifik des sozialpädagogischen Blicks)
- Ein einheitliches Berufsbild (Berufsgesetz) ist notwendig!
- Es braucht Lobbyarbeit bezüglich der Investitionen in Ausbildung sowohl auf der Bundesebene als auch auf Länderebene.
- **Gesellschaftspolitische Wertigkeit und auch ökonomisches Gewicht (SRI)**
- **Entwicklung eines Narrativen, was sozialpädagogische Tätigkeit ist:**  
z.B. NETFLIX SERIE: Erzählen über den Beruf! Bekanntmachung auch der emotionalen Seite!  
=> Schaffung eines positiven Berufsbildes!

**Es wurde vereinbart ein weiteres Austauschmeeting in ca. sechs Wochen zu veranstalten. Die FICE Austria übernimmt die Vorbereitung und das Aussenden der ZOOM Einladung**

**Nächster Termin**

**16.05.22**

**13.00-15.00**